

Bst Kreuztal. „Konkurrenz belebt das Geschäft“, sagt man im Wirtschaftsleben, im Kulturleben hat sich jedoch Gegenteiliges bewährt: Kooperation nützt allen. Deshalb lud das Siegener Vokalensemble voiceBox am Sonntagnachmittag zwei benachbarte Gesangsgruppen zum Konzert „voiceBox And Friends“ in der Weißen Villa in Dreslers Park in Kreuztal ein. Der Frauenchor Femmes Vocales und das Vokalsextett Half-Past-8 folgten der Einladung und bescherten dem Publikum im voll besetzten Saal der Weißen Villa zwei kurzweilige Stunden mit U-Musik seit den 1970er-Jahren.

Die Femmes Vocales sind als Frauenchor in der Chorgemeinschaft Kreuztal-Eichen bereits vor zwölf Jahren entstanden und erlangten unter der Leitung von Michael Blume 2009 die Goldmedaille beim Zuccalmaglio-Festival des Chorverbandes NRW. Seit der Übernahme der Leitung durch Marina Müller 2018 erfolgte verstärkt der Repertoire-Wechsel hin zur Popmusik.

Und so eröffneten die Femmes Vocales dieses Konzert zur Begleitung von Stefanie Flick am Klavier mit Arrangements von drei Popsongs sangesfreudig-locker und perfekt in Rhythmik und Intonation. Schon hier bestach die Leichtigkeit im Vortrag, der die anspruchsvolle Einstudierung kaum noch erahnen lässt. Denn die Vokalistinnen müssen in der Popmusik die ansonsten radikale Trennung der Musikstile überwinden, die bisheriger Gesangsausbildung zugrunde lag. Für die Ensembleleitung bedeutet das eine große Herausforderung und viel Flexibilität, zumal bei der rein vokalen Popmusik die menschlichen Stimmen die instrumentale Begleitung mit darzustellen haben. „Complete Vocal Technique“ (komplette Gesangstechnik, die alle Stilrichtungen zu verbinden verspricht) heißt die „Zauberformel“ der Gesangsausbildung seit einigen Jahren, deren Ertrag sich auch bei diesem Konzert erweisen musste. Eine Bewährungsprobe erfolgte beim ersten Konzertblock des aus 13 Frauen- und sieben Männerstimmen bestehenden

Ensembles voiceBox. In Peter Schindlers Arrangement von „Kuckuck, Kuckuck“ war die Verflechtung der Liedstile auch textlich noch deutlich erkennbar, während Arrangements von „The Power Of Love“, „Run To You“ oder „Uptown Funk“ das Feeling der letzten 20 Jahre des 20. Jahrhunderts zurückbrachten.

Moderatorin Susanne Kuschmann verwies darauf, dass die voiceBox-Männer „endlich mal was Eigenes machen“ wollten, was sie überzeugend taten bei „Thank You, Dear Lord, For Music“ und beim „Little Lize Medley“. Nach der Pause hatten auch die voiceBox-Frauen „ihr eigenes Ding“ mit „Flashlight“, einer witzigen Hommage an die Taschenlampe, gefolgt von weiteren modernen „Liebeslied“-Bearbeitungen mit dem voiceBox-Tutti, darunter sehr stimmungsvolle und intonatorisch höchst anspruchsvolle wie „When I Fall In Love“ und „Make You Feel My Love“. Auch hier wieder bestach das durch klare Impulsgebung ausgezeichnete präzise Dirigat der erst 26 Jahre alten Marina Müller, die für ihre effiziente Probenarbeit bei diesem Konzert durch eine exzellente Leistung ihrer Ensembles belohnt wurde.

Davor präsentierte das aus drei Frauen- und drei Männerstimmen bestehende Sextett von Half-Past-8 unter Leitung von Rüdiger Limper Vokalmusik der Spitzenklasse - da passte und stimmte bezüglich Rhythmus, Intonation und Balance der Stimmen alles, der Hörgenuss zeigte sich deutlich beim Applaus für diese rundum überzeugenden Vorträge.

Passend zur Jahreszeit präsentierten voiceBox und Half-Past-8 zum Abschluss „September“ von Earth, Wind & Fire im Arrangement von Oliver Gies (Sänger bei Maybebop, dessen Arrangements erheblich zum Erfolg dieses Konzerts beitrugen). Doch das Publikum ließ mit seinem Schlussapplaus nicht locker, bis sich beide Ensembles dafür mit der Wiederholung des stimmungsvollen „Ich seh' dich“ von Oliver Gies bedankten.